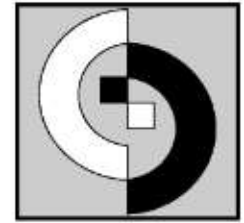


Weinheimer Kammerorchester



Konzert

mit Solisten aus der Region

Samstag, 10.11.2018, 19 Uhr
Markuskirche Weinheim

F. Mendelssohn-Bartholdy

Violinkonzert e-Moll

und Werke von
G.F. Händel
J. Haydn
M. Reger

Amira Abouzahra, Violine
Silke Winkler, Sopran
Malte Müller, Tenor
Weinheimer Kammerorchester
Leitung: Teresa Freund

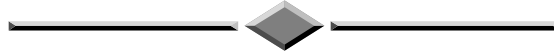
Eintritt: 15 € / mit Ermäßigung 10 € / Familienkarte 30 €
Vorverkauf: Buchhandlung Beltz, Bahnhofstr. 3-9, Weinheim
www.weinheimer-kammerorchester.de

Normalpreis

Ermäßigt

Familie

Programm



Max Reger
(1873 – 1916)

Lyrisches Andante für Streichorchester (1898)

**Georg Friedrich
Händel**
(1685 – 1759)

Arien

- „Frondi tenere ... Ombra mai fù“ (Serse, Serse HWV 40)
- „Tornami a vagheggiar“ (Morgana, Alcina HWV 34)
- „Ciel e terra armi di sdegno“ (Bajazet, Tamerlano HWV 18)
- „Lascia ch'io pianga“ (Almirena, Rinaldo HWV 7a)
- „Where'er you walk“ (Jupiter, Semele HWV 58)
- „Endless pleasure, endless love“ (Semele, Semele HWV 58)
- „Prendi da questa mano“ (Ginevra/Ariodante, Ariodante HWV 33)

Solisten: Silke Winkler (Sopran), Malte Müller (Tenor)

Joseph Haydn
(1732 – 1809)

Sinfonie Nr.100, G-Dur Hob.I:100,
1. Adagio-Allegro
2. Allegretto

**Felix Mendelssohn
Bartholdy**
(1809 – 1847)

Konzert für Violine und Orchester e-Moll op.64,
1. Allegro molto appassionato
2. Andante
3. Allegretto non troppo – Allegro molto vivace

Solistin: Amira Abouzahra (Violine)

Dirigentin: Teresa Freund

Max Reger komponierte sein **Lyrisches Andante** 1898 und widmete es einem befreundeten Ehepaar zur Erinnerung an dessen Hochzeitstag. Der ursprüngliche Titel des Stücks lautete Liebestraum, den er den Widmungsträgern im wahrsten Sinne des Wortes wünschte.

„Frondi tenere ... Ombra mai fù“ (Serse, Serse HWV 40)

Der König von Persien genießt an einem schönen Sommertag einen friedvollen Moment im Schatten seines Lieblingsbaumes: *„Zarte, schöne Blätter meiner geliebten Platane, möge das Schicksal euch günstig sein! Mögen Donner, Blitze und Unwetter nie euren heiligen Frieden stören noch raubgierige Winde euch schaden! Nie wurde ein Schatten der Natur gespendet, der wertvoller, lieblicher und sanfter wäre!“*

„Tornami a vagheggiar“ (Morgana, Alcina HWV 34)

Die Zauberin Alcina lockt Ritter und Edle auf ihre Insel, lullt sie mit ihren Zauberkünsten ein und verführt sie. Wenn sie ihrer überdrüssig ist, verwandelt sie sie in wilde Tiere, Pflanzen oder Steine. Die tapfere Bradamante möchte ihren Verlobten Ruggiero vor diesem Schicksal bewahren. Als ihr eigener Bruder verkleidet wagt sie sich in Alcinas Reich. Dort begegnet sie zunächst Alcinas Schwester Morgana, die sich sofort in den vermeintlichen jungen Mann verliebt und fortan versucht „ihn“ vor den bösen Zaubern ihrer Schwester zu bewahren. Aus taktischen Gründen gibt Bradamante vor, Morgana zu lieben, was diese mit einem schwärmerischen Bekenntnis erwidert: *„Kehre zurück, mich zu umschmeicheln; dich allein will diese treue Seele lieben, mein geliebter Schatz! Ich habe dir schon mein Herz geschenkt; treu wird meine Liebe sein, niemals werde ich grausam zu dir sein, meine teure Hoffnung.“*

„Ciel e terra armi di sdegno“ (Bajazet, Tamerlano HWV 18)

Im Krieg um die Vorherrschaft in Vorderasien gerät der osmanische Sultan Bajazet I. nach der vernichtenden Schlacht bei Ankara (1402) in die Gefangenschaft des mongolischen Heerführers Tamerlano. Der Sieger hat ein Auge auf die Tochter des Sultans geworfen, doch Bajazet verweigert seine Zustimmung zu dieser Heirat: *„Soll er nur Himmel und Erde wütend bewaffnen; ich werde unbesiegt und tapfer sterben. Wer Frieden und Königreich verschmäht, kann den Tod nicht fürchten.“*

„Lascia ch'io pianga“ (Almirena, Rinaldo HWV 7a)

Während der Belagerung Jerusalems, das von den Sarazenen verteidigt wird, verspricht General Goffredo dem Helden Rinaldo die Hand seiner Tochter Almirena, falls das christliche Heer siegreich wäre. Der König von Jerusalem jedoch lässt Almirena durch die Macht der Zauberin Armida entführen, um auch Rinaldo in seine Gewalt zu bringen und so das Kriegsglück zu wenden. In einem schönen Garten in Armidas verzaubertem Palast beklagt Almirena ihre Gefangenschaft: *„Lass mich mein grausames Schicksal beweinen und nach der Freiheit mich verzehren. Möchte doch, um der Barmherzigkeit willen, der Schmerz diese Fesseln meiner Qualen zerbrechen.“*

„Where'er you walk“ (Jupiter, Semele HWV 58)

Nach dem Willen ihres Vaters soll Semele den Prinzen Athamas heiraten. Allerdings hat sie bereits eine Affäre mit dem Gott Jupiter. Sie ruft ihren Geliebten um Hilfe an und wird von Jupiter in Gestalt eines Adlers entführt. Dieser unternimmt alles zu ihrem Schutz – auch vor ihrem eigenen Wunsch, ihn in seiner göttlichen Gestalt zu sehen und so Unsterblichkeit zu erlangen, was jedoch gegen ihre Vorstellung für einen Menschen die sichere Vernichtung bedeuten muss: *„Wo immer du wanderst, sollen*

frische Lüfte die Lichtungen durchwehen; Bäume unter denen du dich niedersetzt, sollen Schatten spenden. Wo immer du gehst, sollen die Blumen gedeihen; und alles soll erblühen, wohin auch immer du die Augen wendest.“

„Endless pleasure, endless love“ (Semele, Semele HWV 58)

„Endlosen Vergnügens, endloser Liebe erfreut sich Semele hier oben! Wenn Jupiter an ihrem Busen ruht, gebraucht er seinen Donner nicht; ihren Waffen sind seine Pfeile nicht gewachsen, und sein Blitz nicht ihren Augen.“

„Prendi da questa mano“ (Ginevra/Ariodante, Ariodante HWV 33)

Die Tochter des Königs von Schottland und ihr Verlobter schwören einander ewige Liebe. Noch wissen sie nicht, dass eine Intrige ihr Glück bedroht. *„Nimm aus dieser Hand das Versprechen meiner Treue. Nicht das unmenschlichste Schicksal soll mit barbarischer Strenge diese schöne Glut in mir auslöschen.“*

Die **Sinfonie Nr. 100** komponierte **Joseph Haydn** im Jahr 1794 im Rahmen seiner zweiten Reise nach London. Sie war neben der Sinfonie Nr. 94 zu seinen Lebzeiten Haydns beliebteste Sinfonie in England, was insbesondere auf den 2. Satz zurückzuführen ist. So berichtet der *Morning Chronicle* am 9. April 1794: *„[...] und der mittlere Satz wurde wieder mit uneingeschränkten Beifall-Rufen begrüßt. Zugabe! Zugabe! Zugabe! Erscholl es von jedem Platz: Selbst die Damen wurden ungeduldig. Es ist das Anrücken zum Gefecht, der Marsch der Männer, das Geräusch des Ladens, der Donner des Beginns, das Klirren der Waffen, das Stöhnen der Verwundeten und das, was man als das höllische Gebrüll des Krieges bezeichnet – gesteigert zu einem Höhepunkt von scheußlicher Eindringlichkeit!, die, wenn andere sie sich vorstellen können, nur Haydn allein ausführen kann; denn er allein hat bislang dieses Wunder erwirkt.“*

"Es soll ein Konzert sein, dass sich die Engel im Himmel freuen" – nicht gerade eine Kleinigkeit, die sich **Felix Mendelssohn-Bartholdy** abverlangte mit dem **Violinkonzert e-Moll**. Die Uraufführung am 13. März 1845 gereichte dem Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy und dem Solisten Ferdinand David zu großer Ehre. Binnen kürzester Zeit eroberte das Werk die Konzertsäle. Mendelssohns Violinkonzert beinhaltet einige kompositorische Neuerungen. Normalerweise stellt erst das Orchester ausgiebig die musikalischen Themen vor, doch im Allegro molto appassionato ist es gleich im zweiten Takt die Violine, die ihre Stimme erhebt. Als Kontrast dazu taucht bald die schöne, von den Klarinetten gesungene Kantilene eines zweiten Themas auf. Die Kadenz, das große Solo des Geigers, platziert Mendelssohn an anderer Stelle als gewohnt, nicht gegen Ende, sondern in der Mitte, als Höhepunkt. Nach einem brillanten Schluss leitet das Fagott ohne Pause über in das Andante. es mutet an wie ein Lied ohne Worte, ein Werk jener Gattung, die Mendelssohns ganz eigene Erfindung ist: sangliche, am Lied orientierte Instrumentalmusik, romantisch, schwelgerisch und innerlich. Das Allegro molto vivace liefert dann den prickelnden Kehraus. Ebenfalls typisch Mendelssohn sind hier die leichtfüßigen, filigranen Klänge, die an Elfentanz und lustigen Spuk denken lassen. In vielen anderen Werken hat Mendelssohn diese Art von Musik komponiert, zum Beispiel in seiner berühmten Konzertouvertüre »ein Sommernachtstraum«. Federleicht und kurzweilig huscht das Finale vorbei, für das der Komponist drei musikalische Ideen entwirft, zwei temperamentvolle und eine ruhigere, sanglichere.